

Kreativangebote des Atelier Pinguin können jetzt auch über das Kultur-Abo von Double Check besucht werden

Sei kein Frosch - sei ein Pinguin!

Manuela Cibulka



**Es wird gezeichnet, gemalt, geklebt,
gehämmert, geschraubt, gesägt und getüftelt,
um eigene Ideen zu verwirklichen.**

Pinguininnen und Pinguine aufgepasst – ein Atelier in Dornbirn ruft Kinder und Jugendliche auf, ihren schwarzen Frack auszutauschen gegen alles, was bunt ist, Spaß macht und die Kreativität fordert und fördert. Möglich machen das der Raum – die Halle 5, beheimatet im Areal der [CampusVäre](#) –, ein Team engagierter Künstler:innen, sowie deren Förderer. Einer davon ist Double Check, der Impulsgeber im Land zur Stärkung der Schnittstellen Kulturinstitutionen, Künstler:innen sowie Bildungseinrichtungen.

Netzwerken leicht gemacht

Unter dem Schlagwort „Kultur-Abo“ finden sich bei Double Check bereits seit 2023 unterschiedliche Angebote für Bil-

dungseinrichtungen, um niederschwellig bei Kulturinstitutionen ein Vermittlungsprogramm zu abonnieren, das über den einmaligen Besuch hinausgeht. An drei bis vier Terminen, von denen mindestens einer in der Bildungseinrichtung selbst stattfindet, wird eine Institution kennengelernt und mit einem/einer Vermittler:in beziehungsweise Künstler:in ein Thema erarbeitet. Nicht nur dieses In-Berührung-Kommen, sondern vor allem die Tatsache, dass Lernen über Beziehung gelingt und Beziehung vor allem Zeit brauche, seien laut Maya Kleber Aspekte, die für das Format sprechen würden. Weiters führt die derzeitige Geschäftsführerin von Double Check an, dass dieses „leichtfüßige“ Abo sehr gut auch als Einstiegsformat genutzt werden könne, da für die Bildungseinrichtung bis auf die Terminabwicklung kein zusätzlicher Aufwand und keine Kosten anfallen würden. In den letzten beiden Jahren wurde das Kultur-Abo ausgeweitet, die stetig wachsende Nachfrage bot Anlass, das Format für 2026 neu zu denken.

So steht zukünftig vor allem die Stärkung kleiner, zum Teil auch ehrenamtlich geführter Institutionen ohne eigener Vermittlungsabteilung im Mittelpunkt. Diese werden mit Künstler:innen sowie Vermittler:innen zusammengespannt, um

im kreativen Miteinander ein Abo-Konzept zu erstellen. Die darauffolgende, vertraglich geregelte Zusammenarbeit bietet für die Institutionen einen Gewinn an neuen Formaten sowie Frequenz und für die Kunstschaffenden Verbindlichkeit und Honorare nach Fair-Pay-Richtlinien.

Kunterbuntes Programm

Die bereits erarbeiteten und erprobten Abos wie zum Beispiel das Entdeckungs-Abo mit der inatura, das Geschichte-Abo mit dem Jüdischen Museum oder auch das KUB-Abo mit dem Kunsthaus Bregenz sind auf der Homepage von Double Check zu finden. Neu kommt das von Christa Bohle in Zusammenarbeit mit dem Kunstraum Dornbirn entwickelte Kunstbox-Abo sowie das Angebot des Atelier Pinguin hinzu. Die Einladung vor allem auch an die Freie Szene werde derzeit bei allen Kooperationspartner:innen beworben und laut Maya Kleber interessiert besprochen. Mit den unterschiedlichsten Orten befindet sich Double Check im Austausch und bei Erscheinen dieser Zeitschriftenausgabe lässt sich vielleicht schon das eine oder andere weitere Format im Angebot finden.

Den kreativen Globus bereisen

Gemeinsam mit dem Atelier Pinguin wurde bereits ein neues Kultur-Abo konzipiert, das zukünftig bei Double Check vertreten sein wird. Neben dem Koordinator und Künstler Matthias Bildstein zählen derzeit Sandra Holzer, Manuel Lunardi und Stefan Schlenker zum Pinguin-Team. Von ihnen werden die Workshops in kleinen Gruppen mit bis zu acht Kindern oder Jugendlichen durchgeführt und „bei ihrer Reise vom Nord- bis zum Südpol des kreativen Globus begleitet“, wie es auf deren Homepage so schön heißt. Sollte die Gruppe größer sein, wird diese auch dementsprechend bei dem kreativen Tun von mehreren Kunstschaffenden

unterstützt. Der große Raum, den die Halle 5 dafür bietet, ist ideal, um eine Atelieratmosphäre zu erzeugen und durch das Angebot der vielen Materialien und Werkzeuge ist es möglich, ein motivierendes Ambiente für Kreativität zu schaffen. Zentral für die Begleitung der kleinen oder größeren Besucher:innen ist dabei das Heranführen, das Geschehen- und Arbeiten-Lassen an Stelle von Intervention.

Den Kreativitätskillern keine Chance geben

Um sich noch besser ein Bild von deren Herangehensweise machen zu können, werden auf der Homepage nicht nur die Regeln, die sich an jenen der KinderJugendKreativUni Linz orientieren und mit dem Satz „Pinguin-Pilotinnen und Piloten ist nichts verboten“ beginnen, aufgezeigt. Auch findet sich hier eine Liste der Tabus, die das Ziel verfolge, Kreativitätskiller „auf Eis zu legen“. Dazu zählen neben ständiger Beaufsichtigung und Bewertung auch das übermäßige Belohnen, das sich stete Hineinengagieren Erwachsener, das den Kindern wenig Raum für Selbständigkeit lässt und das Ausüben von Druck durch zu hohe Erwartungshaltungen. Statt den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihren Interessen und Vorlieben zu folgen, werde ihnen oft vorgeschrieben, welchen Beschäftigungen sie nachgehen sollten. „Viel besser ist es, wir lassen Kinder entscheiden, wozu sie Lust haben, und bestärken sie in ihren Neigungen.“¹ Genau diesen Raum zu schaffen, und sich dabei auch Zeit zu lassen, Pausen einlegen zu dürfen und dennoch die Sicherheit zu haben, mit seinem Vorhaben fertig zu werden und eine gesponnene Idee



Für Kinder und Jugendliche, die das kreative Abenteuer lieben, bietet das Atelier Pinguin von professionellen Kunstschaffenden geleitete Workshops an.

am Ende verwirklicht zu haben – das machen die Kultur-Abos möglich. ■

Weitere Infos zu Double Check auf www.double-check.at, zum Atelier Pinguin auf www.halle5.at/pinguin

¹ Goleman D. / Kaufman P. / Ray M. aus (1997): Kreativität entdecken. München Wien: Carl Hanser Verlag, S. 69, zitiert auf: www.halle5.at/pinguin (14.2.2026)